Nr. 735

Ziemlich nackt im Discotakt
oder
Schwing‘ die Hüften, Alois!

Bayerischer Schwank

in 3 Akten

für 4 Damen und 4 Herren

von Jürgen Schuster

Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.
bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.
bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.
Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Alois Zirngiebel hätte als Bürgermeister seines Ortes eigentlich mit keinen großen Schwierigkeiten zu kämpfen, wenn da nicht das sich in aller Munde befindliche „Piggies“ wäre. Dieses ist ein neu eröffneter, moderner Tanzschuppen, über den Neider die abenteuerlichsten Gerüchte in die Welt setzen.

Auch Kuni, die Frau des Bürgermeisters, ist nicht sehr erbaut über diese Geschichten, denn die gemeinsame Tochter Susi hat mit dessen Besitzer Siggi Mayer angebandelt. Als der Druck von außen zunimmt und die größte Dorfratsche, Babette Straßmair, ihre angeblichen Recherchen vorbringt, entschließt sich der Gemeinderat zu einer Besichtigung des Lokals. Eskortiert von Babettes Mann Dominikus und dem ewig eine Frau suchenden Toni Schnell wählt der Bürgermeister Zirngiebel einen Abend aus, an dem die bekannte Hula-Hula-Ulla ein Gastspiel gibt.

Als das Ansinnen des Gemeinderates bekannt wird, hecken Susi und Siggi einen Plan aus, dem Herrn Bürgermeister eins auszuwischen. Ein dort stattfindender Wettbewerb wird so manipuliert, dass der Sportmuffel Zirngiebel tatsächlich einen Fitness-Nachmittag mit der besagten Ulla gewinnt. Alois will sich diesen Preis natürlich nicht entgehen lassen, und schickt Kuni kurzerhand zum Einkaufsbummel in die Stadt. Doch er muss erkennen, dass es erstens immer anders kommt und zweitens als man denkt. Das Fitness-Programm von Ulla ist trotz aller Anstrengungen von Alois eine Nummer zu groß für ihn. In diesem Zustand der Erschöpfung taucht ausgerechnet Babette auf, welche die beiden in einer „eindeutigen“ Situation antrifft, aber dem nicht genug – es betritt auch noch seine Frau die Szene! In diesem Augenblick endet für Alois jede noch so gut gemeinte Anstrengung schmerzhaft!

Der Autor

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Darsteller:

Alois Zirngiebel	Bürgermeister, ca. 55 Jahre (ca. 214 Einsätze)
Kuni Zirngiebel	seine Frau, ca. 55 Jahre (ca. 62 Einsätze)
Susi Zirngiebel	deren Tochter, ab. 3. Akt/12. Szene als alte Frau verkleidet, ca. 25 Jahre (ca. 64 Einsätze)
Babette Straßmair	Dorfratsche, ca. 50 Jahre (ca. 87 Einsätze)
Dominikus Straßmair	Babettes Ehemann, ca. 50 Jahre (ca. 51 Einsätze)
Toni Schnell	ca. 40-45 Jahre (ca. 80 Einsätze)
Ulla Grundmann	Frau aus Norddeutschland, ca. 35-40 Jahre (ca. 99 Einsätze)
Siggi Mayer	Gaststättenbesitzer, Susis Freund, ca. 25-30 Jahre (ca. 34 Einsätze)

Darstellerbeschreibung: siehe jeweils beim ersten Auftritt der Darsteller.

Bühnenbildbeschreibung: alle drei Akte Wohnstube des Bürgermeisters.

Spieldauer: ca. 120 Min.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

1. Akt

1. Szene

Alois, Kuni

Kuni: *(mütterlicher, besorgter Typ, stattliche Erscheinung, leicht beeinflussbarer Charakter – zieht die Tischdecke zu recht)* Wo bleiben s' denn heut', deine Herren Gemeinderäte?

Alois: *(Bürgermeister, stattliche Erscheinung, Respektsperson in allen Lagen, allerdings ohne seine Frau im 3. Akt absolut hilflos. Rein körperlich völlig unsportlich wirkend – an seinem Schreibtisch sitzend)* Die kommen schon noch. Der Dominikus kämpft wahrscheinlich gerade noch darum, dass er fort darf!

Kuni: Da siehst es wieder, wie gut du es mit mir erwischt hast.

Alois: Erwarte jetzt bloß net, dass i dir recht geb'. Jede Frau hat so ihre Macken. Die eine mehr, die andere weniger.

Kuni: Vielen Dank für dieses liebenswürdige Kompliment. Das sagt mir ja mal wieder alles. Wo hab' i nur hingeschaut, wie i dich genommen hab'. Selbst im Schlussverkauf pass' i besser auf, dass i nix mit Fehlern erwisch'.

Alois: Lieber einen mit Fehlern, liebste Kuni, als gar keinen.

Kuni: Da gehen unsre Meinungen allerdings auseinander, liebster Alois. Wenn i bei dir wenigstens Garantieansprüche hätt', wär' i ja' schon zufrieden. Aber Mannsbilder wie dich kann man ja net mal recyclen.

Alois: Was willst an mir auch austauschen? I bin noch in Topzustand.

Kuni: Na ja, ein paar Teile würden mir da spontan schon einfallen. *(macht die entsprechenden Bewegungen dazu)*

Alois: Also, Kuni, jetzt reicht es. Wie soll i denn noch die nächste Wahl gewinnen, wenn sogar meine Frau behauptet, i sei bloß noch ein wandelndes Ersatzteillager.

2. Szene

Alois, Kuni, Susi

Susi: *(junge, moderne Frau, sehr selbstständig, tritt von links oder Mitte ein; trägt ein knappes Sommerkleid)* Hallo, allerseits! Du, Mama, wie gefällt dir eigentlich mein neues Kleid?

Kuni: Ja mei, im Großen und Ganzen is es ja ganz nett, aber an wichtigen Stellen hat's verdammt wenig Stoff.

Alois: *(steht auf)* Allerdings! Wenn's nach dem Stoff ging, kann der Fetzen ja grad fünf Euro gekostet haben.

Susi: Wenn du hundertfünfzig drauflegst, dann bist mit dabei, Paps.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Alois: Was? Hundertfünfzig Euro für nix. I hab' nie gewusst, dass nix so teuer sein kann. Und außerdem nenn' mich net immer Paps. Das klingt fürchterlich.

Susi: Okay, Paps. Aber was is jetzt? Steht's mir oder, net? *(dreht sich)*

Kuni: Freilich, steht's dir, Mädel. Mir is bloß net ganz recht, dass dir alle Kerle ohne viel Anstrengung überall reinschau'n können.

Alois: Also, mir wär' das net recht, wenn jeder bei mir alles seh'n könnt'.

Susi: Bei euch Mannsbildern sieht man doch eh nix Gescheites. Brauchst also keine Angst haben, dass dir jemand was wegschaut. Außerdem schaut bei mir bloß einer, und der kennt die Stellen sowieso schon alle.

Kuni: Aber, Susi, was red'st denn da? I hab' dich doch immer wohl erzogen, Kind. Alois, dieser schlechte Einfluss muss von dir kommen.

Alois: Ja, ja. Wieso soll denn eigentlich immer alles Gute von euch Frauenzimmern kommen und alles Schlechte von uns?

Susi: Paps, das war doch schon im Paradies so. Dass die Eva den Apfel vom Baum geholt hat, wär' ja weiter nix Schlimmes gewesen. Die hat halt Kohldampf gehabt. Schlimm is es ja erst geworden, als euer netter Adam so blöd gewesen is, in den Apfel rein zu beißen. Das war der Anfang vom Ende im Leben einer Frau. Und so gierig wie der Adam damals sind die meisten Männerleut' bis heut' geblieben.

Kuni: Wobei dein netter Adam natürlich net zu den gierigen zählt, gell.

Susi: Der is grad im rechten Maße gierig, Mami, keine Angst.

Alois: Übrigens, da du den Hallodri grad erwähnst. I will dir nochmals verständlich machen, dass mir deine Verbindung mit dem Mayer Siggi ganz und gar net gefällt.

Susi: Dir muss sie ja auch net gefallen, Paps, sondern mir.

Alois: Dass wir dem erlaubt haben, die alte ...-Halle *(Namen entsprechend der lokalen Gegebenheiten einsetzen)* zu einem Tanzlokal umzubauen, hat sich als großer Fehler herausgestellt. Man hört da ja Sachen, dass es einem die Zehennägel kräuselt.

Kuni: Ja, allein schon der Name: „Piggies“!

Alois: Anscheinend passt der ja. I hab' mir sagen lassen, das heißt „Schweinchen“ auf Englisch. Angeblich geht's da drin auch so zu.

Susi: So ein dummes Geschwätz. Mir is bis heute noch kein einziges Getier dieser Art über den Weg gelaufen da drin. Die, die da so blöd daherreden, waren bestimmt noch kein einziges Mal im „Piggies“ drin.

Kuni: Das mag ja sein. Aber ein wahrer Kern is in allen Geschichten zu finden, mein Kind. Was mir allein die Straßmair Babette schon alles erzählt hat!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Susi: Ausgerechnet der ratschigen Sumpfkröt'n glaubst du. Dabei is die doch bloß beleidigt, weil der Siggi ihrer Annamirl 'nen Korb gegeben hat.

Alois: Das kann i wiederum versteh'n. Denn die Schönste ist die net.

Kuni: Weil ja du gerade der Schönste bist auf dieser Welt, Alois.

Susi: Wenn du wirklich meinst, du bist so schön, Paps, dann musst du mal am ersten Mittwoch im Monat ins „Piggies“ kommen. Da is nämlich immer die Wahl zum „Mister Piggy“.

Kuni: Gibt's da vielleicht net 'nen Oldie-Abend? Da passt dein Vater wohl eher hin.

Susi: Doch, den hätten wir auch. Aber echt gesagt, so alte Lieder spielt unser DJ auch wieder net. Schellackplatten haben wir nämlich keine.

Alois: Wie gehst denn du mit deinem Vater um? Da hab' i mir mein Lebtag immer so viel Mühe gegeben. Und das ist jetzt der Dank.

Kuni: Mühe gegeben, dass i net lach. Bei ihrer Planung vielleicht, aber danach hat sie vom Herrn Vater Bürgermeister und seiner Partei net sehr viel gehabt.

Susi: Bürgermeister hin, Partei her. Paps, i versteh' den ganzen Rummel um das „Piggies“ net. Schaut's halt beide einfach mal vorbei.

Kuni: Das tät' mir gerade noch fehlen. Warum wirfst du dich eigentlich so in Schale? Was steigt denn heut' Abend in diesem Schweinchen-Dings?

Susi: Im „Piggies“ is heut' Ladies-Night, Mami. Für euch ins übersetzt bedeutet das nix anderes als Frauenabend.

Kuni: Das hat's bei uns ja auch schon gegeben. Da hat man dann geratscht, gestrickt, gehäkelt und so.

Susi: Ja, ratschen tun wir da auch, bloß das andere Zeug is out, Mami. Dancing is angesagt. Und morgen is wieder mal der beliebte Hula-Hula-Abend, mit Hula-Hula-Wettbewerb und starken Preisen. Einfach riesig.

Alois: Wie bitte? Hula-Hula bei den Schweinchen? I kann's net fassen.

Susi: Aber es is so, Paps. I muss mich jetzt aber beeilen. Der Siggi kommt doch gleich und holt mich ab. Dann muss i fertig sein. Also, behüt' euch. *(geht zur rechten Tür und öffnet diese)*

(Vor der Tür warten Dominikus und Toni)

Susi: Ach, guten Abend, meine Herren. Hereinspaziert, hereinspaziert. *(geht ab)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

3. Szene

Alois, Kuni, Dominikus, Toni

Dominikus: *(unterdrückter Ehemann, leidet sehr unter dem Einfluss seiner Frau Babette, die mit einigen Macken ausgestattet ist – tritt ein)* Guten Abend beinander!

Toni: *(ständig auf der Suche nach einer Frau fürs Leben, sein Handicap: er sieht nicht sehr intelligent aus und stottert, wenn er nervös ist – schaut beim Eintritt Susi nach, stottert immer wieder)* Grüß dich, Susi!

Dominikus: Toni! Hier spielt die Musik!

Toni: Die Musik, die da grad raus is, is aber viel schöner als du alter Brummbass!

Dominikus: I hoff' ja bloß, dass du bald eine Frau findest. Das is ja bald nimmer auszuhalten mit dir.

Kuni: Kommt Zeit, kommt Frau, Toni!

Toni: Aber wenn i alt und tatterig bin, dann brauch' i keine mehr. Und gefallen muss die mir schon auch. Und haben sollt' sie schon auch was, du weißt schon, was i mein', oder?

Alois: Wir wissen, was du meinst. Wie hast du erst am Stammtisch gedichtet?
I hab' 'ne Lust, auf 'ne pralle Brust,
und is keine da, dann tut's 'ne platte aa! *(Alois und Dominikus lachen herzhaft)*

Kuni: Sehr witzig. I seh' schon. Eure Stammtischgespräche sind ja wieder mal als sehr geistreich zu bezeichnen.

Dominikus: Wenn du sagst Himbeergeistreich, dann kannst recht haben. Gell, Toni!

Toni: Ja, ja, macht euch nur lustig über mich! I bin's ja gewöhnt.

Alois: Kuni, komm', bring' uns gleich mal ein Bier.

Kuni: I hab' schon verstanden. Der Gemeinderat tagt.

Alois: Richtig. Und zwar unter Ausschluss der Öffentlichkeit und der Ehefrau.

Kuni: Bin schon verschwunden, meine Herren. *(geht nach links oder Mitte ab)*

4. Szene

Alois, Dominikus, Toni

Alois: Also, setzt euch erst mal nieder, Freunde. Bier kommt gleich.

(Alois, Dominikus und Toni setzen sich)

Toni: Du, Dominikus, das hättest du aber jetzt der Kuni net erzähl'n müssen.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Dominikus: Was?

Toni: Ja, das mit der Brust halt.

Alois: Aber das war doch recht spaßig!

Toni: I hab' mich halb totgelacht darüber, so spaßig war das. Das wenn die Kuni deinem Weib erzählt, Dominikus, dann lacht bald der ganze Landkreis über mich. Wie soll i dann noch ein Eheweib finden, nach der Blamage?

Dominikus: Dann frag' halt mal den Schmid-Bäck, ob er dir net eine backen könnt'.

Toni: Was soll i denn mit 'ner Gebackenen? Die bröselt doch schon nach 'ner Woche.

Alois: Du, aber ein richtiges Frauenzimmer manchmal schon auch, sag' i dir. Und wenn du dann mit der erst verheiratet bist, dann zerbröselt's dich.

5. Szene

Alois, Dominikus, Toni, Kuni

Kuni: *(tritt von links oder Mitte mit Tablett ein)* Wen hat's schon wieder zerbröselt? *(stellt die Bierflaschen auf den Tisch)*

Alois: Ach, niemanden. Geheime Gemeinderatssache, weißt?

Toni: Schmarren. Der Alois hat gemeint, dass du 'ne Woche nach der Hochzeit auch schon ganz schön gebröselt hast, obwohl du keine Gebackene vom Schmid-Bäck warst.

Kuni: So is das. Ja, dann weiß i auf jeden Fall, wen's heute Abend noch zerbröselt. Gell, Alois? I glaub', aus dir mach' i heut' noch Panier', *(Hülle aus Ei und Semmelbröseln für das Schnitzel)* dann gibt's morgen Schnitzel. Ich such' mal gleich meinen großen Schnitzel-Klopfer! *(geht nach links oder Mitte ab)*

6. Szene

Alois, Dominikus, Toni

Dominikus: Na, dann guten Appetit, Alois.

Toni: Ha, ha, ha. Das war ja jetzt auch wahnsinnig spaßig, gell, Alois?

Alois: Du hast jetzt Sendepause. Kommen wir jetzt doch lieber zur Sache, Männer. Wir haben uns ja heut' doch wegen etwas ganz anderem versammelt.

Toni: Jawohl! Wegen dem Dings da, dem... wie heißt das jetzt schon wieder?

Dominikus: „Piggies“. Da hat sich unsere Gemeinde ja was Nettes eingehandelt.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Alois: Auf der einen Seite wirft dieses „Piggies“ 'ne Menge Steuern ab für unsere Gemeinde. Aber wenn das alles stimmt, was dein Weib da erzählt hat, Dominikus, dann Prost!

Dominikus: Das stimmt ganz gewiss!

7. Szene

Alois, Dominikus, Toni, Babette

Babette: *(rabiate, teils einfältige Dorfratschen, die alles über jeden zu wissen scheint, sehr vorlautes und respektloses Wesen – tritt überraschend von rechts ein)* Und ob das stimmt!

Alois: Ja, wo kommst denn du jetzt her?

Babette: Von draußen rein, du Hirsch, du wirst es net glauben.

Alois: Aber warum gerade jetzt?

Babette: Wie aufs Stichwort, gell? Man könnt' ja fast meinen, i hätt' an der Tür gelauscht.

Toni: Und das hast du natürlich net gemacht, du weiblicher 007!

Babette: Nein, hab' i net. Wie sollt' i auch? I hab' doch durchs Schlüsselloch geschaut, wie soll i denn da gleichzeitig meine Lauscher anlegen.

Dominikus: Hab' i dir net gesagt, dass das heut' eine nicht offentliche Sitzung is?

Babette: Ja, freilich. Aber gerade darum komm' i doch. Da könnt' mir ja glatt etwas auskommen und das wär' ja fast undenkbar für den Fortbestand der Menschheit.

Alois: Übertreib' bitte net so, Babette. Aber vielleicht is es gar net so schlecht, dass du da bist. Du könntest dann ja deine Aussagen hier nochmals wiederholen.

Babette: Welche? Weißt, i mach' recht viele!

Toni: Ja, die über dieses „Pickels“ oder wie das heißt.

Babette: Ach, über das? Ja, wo fang' i denn da an? Da gibt's ja soviel zu erzähl'n, dass mir gleich jetzt mein Kragen ganz trocken is. Hast du mir net auch ein Bier, Alois. I verzichte dann auch auf mein Zeugengeld!

Alois: Wie bitte? Zeugengeld? Blöd wärst du net! *(steht auf und geht zur linken oder mittleren Tür und schreit hinaus)* Kuni, noch ein Bier! *(setzt sich wieder)*

(Babette setzt sich zu den Herren, nimmt eine Prise Schnupftabak)

Dominikus: Also, weißt, Babette! Wenigstens auswärts könntest du dich ein bisserl beherrschen. Du hast doch heut' schon bestimmt drei Halbe!

Toni: Was? Drei schon? Und jetzt noch eine vierte? Die vertragt ja bald mehr wie du, Dominikus!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Babette: Was soll denn das heißen? Alles, was der kann, hat er von mir gelernt, gell, Schatzerl! Bis zum Ende des Jahrzehntes schaffst du bestimmt auch so viel wie i, ohne dass i dich dann heimtragen muss.

8. Szene

Alois, Dominikus, Toni, Babette, Kuni

Kuni: *(tritt von links oder Mitte mit einer Flasche Bier ein)* Noch ein Bier, die Herren. *(erblickt Babette)* Ja, Babette, was machst denn du da?

Babette: Ja, weißt, die wollen doch über die Vorkommnisse in der alten ...-Halle *(Namen einsetzen)* heut' reden. Und wer kann da schon besser Bescheid wissen als i? Informationen aus erster, zweiter und dritter Hand. Alles kannst von mir haben!

Toni: I hab' mir sagen lassen, dass dieses „Pickels“ soviel wie "Schweinderl" heißt. Da wundert's mich net, dass du dich da auskennst, Babette. Wenn i deine Steckdosen-Nas'n so anschau'.

Babette: In der Bibel steht schon: Selig die Armen im Geiste! Der Satz is extra für dich da reingeschrieben worden, Toni!

Alois: Also, kommen wir jetzt doch, bitte, zur Sach', Leut'! Du weißt also Genaueres über die Vorgänge in dem Etablissement, Babette?

Babette: Etablissement? Sündenpfuhl tät' i schon eher dazu sagen.

Dominikus: Frau, mach' net so viel' Umschweife und red' endlich.

Babette: Ja, i red' doch schon die ganze Zeit.

Dominikus: Aber das Wichtige fehlt andauemd!

Alois: Was genau is dir denn jetzt zu Ohren gekommen?

Babette: Da muss i jetzt zuerst noch 'nen Schluck nehmen. *(trinkt)* Also, da sind zum Beispiel solche brutalen Aktionen im Gange. Jeden zweiten Sarnstag is da so ein japanischer Kampfsportabend, wobei sich die da bestimmt ihre Köpf' einschlagen.

Alois: Was für ein japanischer Kampfsport denn?

Babette: Jetzt sag' bloß, du hast noch nix von dem Karaoke g'hört, oder wie das heißt. Das is bestimmt so was Ähnliches wie das Karate.

Alois: Bestimmt net. Die Polizeistreife hätt' doch bestimmt schon mal was gemeldet.

Babette: Ja, schaust du keinen Krimi, Mann? Das wird doch alles vertuscht. Und was ja dem Fass den Boden ausschlägt, is ja das Neueste, was i gehört hab'. Da haben die doch tatsächlich so was Unzüchtiges im Programm, i sag' dir, da muss i gleich noch mal 'nen Schluck nehmen, so graust's mir, das auszusprechen

Toni: Ja, was denn?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Babette: Haltet euch fest! Seit neuestem gibt es dort einen Oben-ohne-Abend!

Toni: Oben ohne was?

Babette: Wenn's oben ohne Hirn wär', müsst' i dich hinschicken, Toni.

Kuni: Ja, das is ja unfassbar, wenn's das is, was i mein'.

Toni: Wenn's das is, was i mein', dann muss i da unbedingt mal hin.

Dominikus: Toni, du willst doch wohl net gegen Sitte und Anstand verstoßen, und das als Gemeinderatsmitglied.

Toni: Wenn i damals gewusst hätt', dass i da auf alles, was Spaß macht, verzichten muss, dann hätte es damals doch der Simminger Luggi machen sollen, der ist schon Siebzig. Der hat seinen Spaß schon gehabt und war schon dreimal verheiratet. Und i, i hab' immer noch keine Frau.

Babette: Typisch Mannsbild! Immer nur an das eine denken. Aber morgen is ja auch wieder so was Nettes geboten, meine Herren. Denn da is die Hula-Hula-Ulla wieder da.

Kuni: Wer? Hula-Hula? Is das net das mit dem Reifen da?

Babette: Normalerweise schon. Aber i bin mir net sicher, ob es sich bei dem Hula-Hula da drin net um was ganz anderes handelt. I fürcht' halt, dass das was Unanständiges is, und was unanständig is, das gehört verboten. Und i hoff', du schreitest da ein, Bürgermeister.

Alois: Aber wie denn? I hab' doch keine Beweise!

Kuni: Ja, reicht dir das net, was die Babette da alles erzählt hat?

Alois: I brauch' da schon mehrere unabhängige Zeugenaussagen.

Dominikus: Dann müssen wir drei uns halt dort mal umseh'n. Dann nehmen wir einen Fotoapparat mit und sammeln die schlimmsten Beweise in Farbe.

Babette: Das tät' euch so passen. Du gehst mir net zu diesem Schweinchen-Verein, Dominikus. Denn i kenn' dich, Bürscherl!

Toni: Dann meld' i mich doch freiwillig zu dieser Expedition ins Tierreich.

Alois: Kommt nicht in Frage, dass da einer allein geht. Wenn, dann gehen wir nur gemeinsam und misten da mal gehörig aus.

Kuni: Also, so richtig passt das mir auch net, dass ihr da hingeht. Wer weiß, was so eine Hula-Hula-Ulla so alles anstellt mit euch.

Babette: Ja, ja, die Frau Metzgermeisterin hat gesagt, die muss scharf sein wie eine Pfefferoni!

Toni: Das wär' ja dann gerade recht für mich. Auf meiner Lieblingspizza sind auch immer welche drauf.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Kuni: I glaub', das kann i net gut heißen!

Alois: Du willst doch auch, dass was geschieht in dieser Sache. Und außerdem gehen wir doch zu dritt, da können doch immer zwei auf den anderen aufpassen. Was soll da schon passieren?

Babette: Obwohl's mir auch net recht in den Kram passt, müssen wir da zustimmen. Dieser Sumpf muss endlich zugeschüttet werden.

Toni: Wenn's ums Zuschütten geht, dann sind wir einsame Spitze, gell, Männer? *(prostet seinen Kameraden zu)*

Kuni: Wir reden jetzt net vom Saufen, Toni. Aber gut, dann geht und räumt da mal auf.

Alois: Dann wär' ja alles klar. Morgen um acht treffen wir uns da bei mir und dann ziehen wir los, auf in den Kampf.

Toni: Wie die drei Musketiere!

Dominikus: I nehm' dann meinen Fotoapparat mit!

Alois: Ja, tu' das. Das wär' doch gelacht, wenn wir da nicht Zucht und Ordnung zuruckbringen könnten.

Babette: Falls ihr da meine Hilfe brauchen solltet, ruft mich ruhig an. Dann misch' i diesen Haufen mal gehörig auf. I bin grad wieder so richtig in Form für so was. *(fängt an, Toni, der neben ihr sitzt, zu würgen. Toni verdreht die Augen und gibt erstickte Laute von sich, kann auch gerade Bier getrunken haben und spuckt das heraus)* Jedem von den Hallodris tät' i die Gurgel umdreh'n, ohne mit der Wimper zu zucken. I fühl' mich grad wieder wie der eine aus dem Western. Wie heißt jetzt der schon wieder, Dominikus?

Dominikus: Du meinst den Django?

Babette: *(mit grimmiger Stimme und Blick, sowie mit englischem Akzent)* Ja, genau, der Django. *(steht auf und gibt Dominikus ein Zeichen, ebenfalls aufzustehen)* Also, Cowboy Dominikus, komm', wir reiten jetzt heim auf unsere Ranch.

Dominikus: Wie du willst, Django!

Babette: Ja, und wie ich will, Cowboy. Eine gute Nacht miteinander. *(geht zur rechten Tür)* Yippie ayeh!

Dominikus: Eine gute Nacht allerseits. *(geht langsam zur Tür)* Betet für mich. Immer wenn sie meint, sie wär' dieser Django, dann steht mir noch was ins Haus heut' Nacht.

Babette: *(öffnet die Tür)* Ja, wo bleibst du denn jetzt?

Alois: Jetzt aber schnell. Sonst gibt sie dir noch die Sporen, Dominikus.

(Dominikus und Babette gehen nach rechts ab)

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

9. Szene

Alois, Kuni, Toni

Kuni: Manchmal is die Babette schon ein komisches Frauenzimmer!

Toni: Aber doch irgendwie rassig. Genau so eine tät' i suchen. Eine, die mich so richtig anpackt.

Alois: Du weißt doch net, was du da sagst, Toni. Schau' du dich lieber nach was Gescheiterem um. So einen Gaul find'st doch immer wieder.

Kuni: Gut, dass sie das jetzt net gehört hat! Gaul! Die hätt' dir sonst schon ihre Hufe spüren lassen.

Toni: I werd' mich, glaub' i, doch eher in unserer Region umschau'n. Vielleicht is ja morgen bei unserer Mission was Passendes dabei.

Alois: Toni, bitte zügle morgen deine Liebestriebe. I kann doch net gegen dieses Lokal vorgehen, und einer meiner Gemeinderäte zieht sich da eine raus.

Toni: Is ja schon recht! Es war ja nur so eine Idee von mir. Da könnt' i sie mir halt gleich im Dutzend anschauen, weißt! *(steht auf und geht nach rechts)* Aber jetzt wird's Zeit für mich! Also dann, bis morgen. Gute Nacht, miteinander. *(geht nach rechts ab)*

Kuni: Gute Nacht, Toni.

Alois: Servus, Toni.

10. Szene

Alois, Kuni

Kuni: Der Toni macht mir ja bald ernsthafte Sorgen.

Alois: Ach was! Der is grad bloß wieder heiß wie eine von deinen Schnellkochplatten.

Kuni: Hoffentlich verbrennt sich dann keiner an dem rolligen Kater.

Alois: Das hat der doch schon öfters gehabt. Das geht schon wieder weg.

11. Szene

Alois, Kuni, Susi

Susi: *(tritt von links oder Mitte ein)* Hoppla, schon alles vorbei mit der Gemeinderäterei?

Kuni: Jetzt geht's erst los!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Alois: Heut' haben wir den Feldzug gegen euer „Piggies“ geplant, und morgen kommt's zur großen Schlacht.

Susi: Was für 'ne Schlacht denn?

Alois: Morgen is Inspektion angesagt! Der Toni, der Dominikus und meine Wenigkeit statten morgen dem Schuppen einen Besuch ab.

Susi: Paps, das ist kein Schuppen, sondern ein modernes Tanzlokal!

Alois: Wie das letztendlich heißt, is doch wohl egal! Was i morgen seh', das zählt.

Susi: I möcht' bloß wissen, was ihr euch da morgen erwartet!

Kuni: Sünde, Sünde und nochmals Sünde! Die Babette hat uns schon von dieser zwielichtigen Hula-Hula-Ulla erzählt. Und was mit der Umschreibung Hula-Hula gemeint is, das weiß ja sogar jeder Ochs' noch. I hoff' ja bloß, dass das alles mit rechten Dingen zugeht, denn sonst muss i dieser Liebschaft zwischen dir und dem Piggy-Siggi einen Riegel vorschieben.

Susi: I hab' da keine Angst.

Kuni: I will's auch schwer hoffen! *(geht nach links ab)*

12. Szene

Alois, Susi

Alois: I freu' mich ja schon richtig. Sag' deinem Mayer Siggi, er soll am besten heute noch die Putzkolonne loslassen, damit wir uns morgen alles ganz genau anschauen können.

Susi: I werd's ihm ausrichten. Aber da kommt ja sowieso nix raus bei eurer Razzia. Am End' habt ihr mit eurem Besuch nix bewirkt, sondern bloß einen Batzen Geld im „Piggies“ gelassen. Denn ihr drei netten Herren gehört nun wirklich net zu den Abstinenzlern im Ort.

Alois: Also, was man sich heutzutag' alles von seinen Kindern sagen lassen muss. Aber was reg' i mich auf. I brauch' meine Energie für morgen. I wünsch' dir einen angenehmen Abend, Susi. *(geht nach links ab)*

Susi: Den hab' i bestimmt, Paps!

13. Szene

Susi, Siggi

Susi: I möcht' heut' Nacht net im Traum bei den beiden dabei sein. Die meinen ja wirklich, im „Piggies“ herrscht Sodom und Gomorrha. Die Babette, der alte Höllenkläffer, muss ja anständig was gebellt haben!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Siggi: *(immer locker und sportlich gestylt, sehr sympathische Erscheinung – schaut vorsichtig rechts zur Tür herein)* Hallo, Schatz, die Luft is rein, oder? *(tritt dann ein)*

Susi: Momentan schon, Siggi. Aber gerade war die Luft ganz schön dick, kann i dir sagen. Da zieht nämlich gerade ein Gewitter auf, das sich gewaschen hat.

Siggi: Auweh, hat deine Mutter wieder Angst um ihre Tochter gehabt? Wie kannst du dich bloß mit einem wie mir einlassen, es is schon eine Schand' mit dir.

Susi: Auch das war ein Thema, aber vor allem ging's um das „Piggies“. Morgen kommen die Herren und der Herr Bürgermeister zur Inspektion.

Siggi: Die sollen ruhig kommen. I hab' nix zu verbergen.

Susi: I weiß das ja. Aber mir stinkt das langsam, dass sich da ein paar immer aufführen müssen wie frisch geschleuderte Waschlappen. Allem voran die Bild-Zeitung vom Dorf, die Straßmairin. Der würd' i am liebsten mal eine Lektion erteilen, die sich gewaschen hat.

Siggi: Das wird schwer. Aber deinem Vater könnten wir eine kleine Lehre erteilen. Was würdest du denn sagen, wenn wir den morgen beim Hula-Hula-Wettbewerb teilnehmen und gewinnen lassen.

Susi: Da macht der doch nie mit.

Siggi: Das lass' nur meine Sorge sein. Für den überleg' i mir sogar noch 'nen Sonderpreis, bei dem er nimmer weiß, ob er sich freuen oder…

Susi: Oder was?

Siggi: I hab' da nämlich eine glanzende Idee, Schatz. Ab morgen wird dein Vater das „Piggies“ in ewiger Erinnerung behalten!

Susi: I hoff', es is was G‘scheits.

Siggi: Was verdammt Lustiges. I kann's kaum erwarten, bis i morgen unseren Herrn Bürgermeister zum Mister Hula-Hula krönen darf. *(schwingt die Hüften)* Da sag' i bloß noch eins, Schatz. *(singend)* Bürgermeister, schwing' die Hüften!

Vorhang - Ende 1. Akt!